

# Gebet für Berlin

Ausgabe 5 – Mai 2003

## Good News:


Es wird gebetet in Berlin. An der vom FORUM GEBET bei GEMEINSAM FÜR BERLIN initiierten Aktion 50 TAGE GEBET FÜR BERLIN beteiligen sich mehr als tausend Berliner Christen. Sie werden von Fürbittern aus anderen Teilen Deutschlands und dem Ausland unterstützt.

Ein Dutzend Christen traf sich im April zu einem Seminar, um „Beteten auf der Straße“ zu lernen.

Am 27. April fand - viele sagen „endlich“ – ein Stadtgebetsgottesdienst statt, bei dem rund 250 Christen verschiedener Konfessionen für die Menschen in der Stadt Berlin beteten.

Die Gebetsinitiative 24-7 hat den 1. Mai von „Mayday“ (Maitag) zu „Prayday“ (Tag des Gebets) umbenannt. Das ist angesichts der vielen Gebetsaktivitäten, die an diesem Tag stattfinden, durchaus angemessen: Jugendliche gehen an verschiedenen Orten auf die Straße und beten, ein Gebetskonzert, eine Gebetsnacht und zwei Rund-um-die-Uhr-Gebete schließen sich an. Selbst in Lüdenscheid beten Christen am 30. April für einen friedlichen 1. Mai in Berlin.

Wir sind begeistert über diese Welle des Gebets und freuen uns, dass wir alle dazu beitragen können, dass auch in geistlicher Hinsicht ein „neuer Frühling“ nach Berlin kommt.


- 
- Dank für die vielen Gebetsinitiativen und die Menschen, die sie tragen.
  - Freude, bei 50 TAGE GEBET FÜR BERLIN mitzumachen und dranzubleiben.
  - Stärkung vorhandener und Entstehen weiterer, kreativer Gebetsinitiativen.

## Berlin – Stadt der Impulse

Dort, wo verschiedene Kulturen und Lebensweisen aufeinandertreffen, entfaltet sich Kreativität. In Berlin pulsiert Kreativität und kommt in Kunst, Theater und vor allem in einer neuen Art, Dinge anzupacken, zum Ausdruck

Die Berliner Impulse multiplizieren sich - die Stadt ist Vorreiter für neue Trends, die prägend für die Kultur des ganzen Landes, sogar Europas, sind. Das geht von der „Berliner Tafel“ über die „Loveparade“ bis hin zum neuesten Exportschlager, dem „Velo-Taxi“, das nun auch in anderen europäischen Städten unterwegs ist.

Es ist zu hoffen, dass hier auch in geistlicher Hinsicht neue Impulse des Geistes Gottes frühzeitig erkannt, beispielgebend umgesetzt und auch in andere Regionen „exportiert“ werden.

- 
- Dank für das kreative Potenzial
  - Kreative Ideen, um das Evangelium in der Stadt bekannt zu machen.

- Hinwendung schöpferischer Menschen zu Jesus

## Der Kampf für Freiheit in Berlin

Gott behandelt in der Bibel immer wieder Städte wie Personen. Er spricht sie direkt an, er lässt über Städte Gutes prophezeien oder droht Gericht an. Städte haben ihren eigenen Charakter und eine spezifische, von Gott gewollte Aufgabe innerhalb einer Nation. Da allein Gott Schöpfer ist, kann Satan nur Gegebenes verdrehen oder zerstören.

Ein Weg, von Gott gegebene Gaben und Berufungen einer Stadt zu entdecken, kann daher sein, sich anzusehen, wofür die Stadt besonders bekannt ist, sowohl im Negativen als auch im Positiven.

Dabei fällt in Berlin der Kampf um Freiheit auf. Im Kalten Krieg ist Berlin als Frontstadt bekannt geworden. Die Bereitschaft der Berliner durchzuhalten, für die Freiheit zu stehen und gegen Unterdrückung zu kämpfen veranlasste Kennedy zu dem weltberühmten Satz: „Ich bin ein Berliner!“.

Diese gottgegebene Stärke wird aber immer wieder zur Erkämpfung falscher, zerstörerischer „Freiheiten“ missbraucht.

Berlin hat eine Vorreiterrolle in Bezug auf negative Freiheitskämpfe, nämlich die Loslösung von der Bindung an Gott und seine Ordnungen. Hier wurden „Freiheiten“ für Homosexuelle erkämpft.


Durch Philosophen und Theologen der Berliner Universitäten wurde die Lösung der Nation von einem „unvernünftigen“ Glauben an Gott vorangetrieben.

Was aber könnte geschehen, wenn Christen in Berlin, es wieder wagen würden, Dinge beim Namen zu nennen und für Wahrheit und Gottes Werte zu kämpfen, wie es Bonhoeffer und Niemöller als Berliner Pastoren der bekennenden Kirche im Dritten Reich taten?

Wenn Berliner Christen aufstehen und Fehlentwicklungen innerhalb und außerhalb der Gemeinde beim Namen nennen würden, könnte das Auswirkungen haben, die weit über Berlin hinausgehen.

Das wäre ein positiver Gegenpol zu den vielen Scheinfreiheiten, die sich von hier aus weit über die Berliner Grenzen hinaus ausbreiten.

Aus der Geschichte ist aber auch ersichtlich, dass diese Siege nicht ohne die Unterstützung von außen (Alliierte) errungen werden können.

- 
- Buße für falsche Freiheitskämpfe, die in Berlin gegen Gottes Wort ausgetragen wurden.
  - Mut, gegen falsche Entwicklungen aufzustehen und wahre „Protestanten“ zu sein.
  - Dank für alle Gebetshilfe durch "alliierte" Christen aus der ganzen Welt

## Extremismus

Berlin ist auch ein besonderer Anziehungspunkt für Extremisten jeglicher politischer Richtung: Linksextreme, Rechtsextreme und extremistische Ausländer. Allen extremen Gruppen erscheint Gewalt als ein Mittel zur Durchsetzung ihrer Ziele legitim.

Linksextremisten haben dabei das Ziel, die parlamentarische Demokratie zu zerschlagen und durch eine totalitäre bzw. herrschaftsfreie Ordnung zu ersetzen. Obwohl die Anzahl der linksextremen Gewalttaten im Jahr 2002 leicht sank, geht die größte Gefahr für die innere Sicherheit Berlins im Bereich Linksextremismus auch weiterhin von den gewaltbereiten Autonomen aus.

Im Bereich des Rechtsextremismus beobachtet der Verfassungsschutz zwei entgegengesetzte Trends:

Die Zahl der subkulturell geprägten und gewaltbereiten Rechtsextremisten (insbesondere Skinheads) sank, die Anzahl der Neonazis stieg jedoch. Es gibt in Berlin auch verschiedene Verbindungen zwischen Hooligans, Rockern und der rechtsextremen Szene. [Quelle: Verfassungsschutzbericht 2002 für Berlin].

Zunehmende Bedrohung geht für die Stadt aber auch von extremen Islamisten aus. Ende März wurden bei der Durchsuchung der Al-Nur-Moschee in Neukölln Hinweise auf die Ausbildung von Terroristen gefunden und auf Verbindungen zu El Kaida. Unsere jüdischen Mitbürger sind zur Zeit besonders mit der doppelten Bedrohung durch Rechtsradikale und durch fanatische Islamisten konfrontiert. Für die anderen Bürger meist unbemerkt, haben sie mit Telefonterror, Beschimpfungen auf der Straße und tätlichen Übergriffen zu tun, die sie in Angst versetzen.

Die geistliche Macht, die hinter dem Islam steht, legt es darauf an, mehr und mehr Einfluss in Berlin zu bekommen. Am Kottbusser Tor soll die größte Moschee Europas entstehen und nur eine U-Bahnstation entfernt, am Görlitzer Bahnhof, ist schon der nächste Bau einer großen Moschee in Planung. In diesem Kreuzberger Gebiet, das auch Zentrum der linksradikalen Szene ist, gibt es nach unseren Kenntnissen keine lebendige Gemeinde.



- **Wachsamkeit für die politischen Organe (Verfassungsschutz u.a.)**
- **Aufdeckung terroristischer Planungen**
- **Anstelle großer Moscheen: neue, anziehende Gemeindegründungen**
- **Schutz für die jüdischen Mitbürger und ihre Einrichtungen**

## 1. Ökumenischer Kirchentag

Ende Mai werden Hunderttausende von katholischen und evangelischen Christen nach Berlin zum 1. Ökumenischen Kirchentag zusammenkommen – eine hervorragende Möglichkeit, neu über ihren Glauben nachzudenken.

Das Angebot des Kirchentages ist vielfältig, nicht alles ist jedermanns Geschmack. Es ist ein Gebetsanliegen, dass die Besucher des Kirchentags, die sich in der verwirrenden Vielfalt zurechtfinden müssen, auf genau die Veranstaltungen stoßen, die sie in ihrer Beziehung zu Jesus stärken.

Viele missionarisch gesinnte Christen wollen die Möglichkeit des Kirchentages nutzen, um Menschen zu einer persönlichen Begegnung mit Jesus zu führen. Dazu gehören etliche kreative Straßeneinsätze und Veranstaltungen, wie z.B. das Konzert mit der Band NORMAL GENERATION und anderen in der Waldbühne.

Im Gebet begleitet wird das Ganze unter anderem durch ein „Gebetszelt“, in dem 3 Tage lang rund um die Uhr gebetet wird. Hierfür werden noch Mitwirkende (Gemeinden, Lobpreisgruppen etc.) gesucht, die einen 2-Stunden-Gebetsblock leiten und musikalisch gestalten können. Infos dazu und zu freien 2-Stunden Blöcken unter [www.gebet-fuer-berlin.de](http://www.gebet-fuer-berlin.de). Bei Interesse bitte an folgende Adresse wenden: [nehlsen@gfberlin.de](mailto:nehlsen@gfberlin.de)



- **Gute, christus-zentrierte Veranstaltungen auf dem Kirchentag.**
- **(Neue) Begegnungen mit Jesus für viele Kirchentagsbesucher**
- **Segen und viel positive Resonanz bei allen missionarischen Aktivitäten**
- **Gelingen des Gebetszeltes und rege Beteiligung.**

## Infos / Termine

- **50 TAGE GEBET FÜR BERLIN:** Man kann noch einsteigen. Die Aktion geht noch bis zum 9. Juni (Pfingsten) weiter. Des Heft zu 50 TAGE GEBET FÜR BERLIN kann bestellt werden bei: [shop@down-to-earth.de](mailto:shop@down-to-earth.de). Infos und Bestellzettel: [www.gebet-fuer-berlin.de](http://www.gebet-fuer-berlin.de)
- **GEBET ZUM 1. MAL.** Verschiedene Veranstaltungen. Infos: [www.gebet-fuer-berlin.de](http://www.gebet-fuer-berlin.de)
- **GEBETSZELT AUF DEM KIRCHENTAG** vom 29. bis 31. Mai. Infos: [www.gebet-fuer-berlin.de](http://www.gebet-fuer-berlin.de)
- **PFINGST-EUROPA-KONFERENZ** mit Großevangelisationen und zahlreichen Einsätzen in der ganzen Stadt. Infos: [www.pec2003.de](http://www.pec2003.de)
- Jetzt schon vormerken: Am 16. August: **THE CALL BERLIN** – Kein Festival, sondern ein Fasten. Infos: [www.thecallberlin.de](http://www.thecallberlin.de)
- Zum **Abonnieren** dieses Gebetsbriefes schicken Sie eine E-Mail mit dem Betreff **Eintragen** an [berlingebet@gmx.net](mailto:berlingebet@gmx.net) - zum Abmelden eine Mail mit dem Betreff **Austragen** an die gleiche Adresse.
- **Der Gebetsbrief ist kostenlos.** Wenn Sie die Arbeit unterstützen möchten: GEMEINSAM FÜR BERLIN E.V., Konto Nr. 320 66 00, BLZ 100 205 00 (Bank für Sozialwirtschaft).